



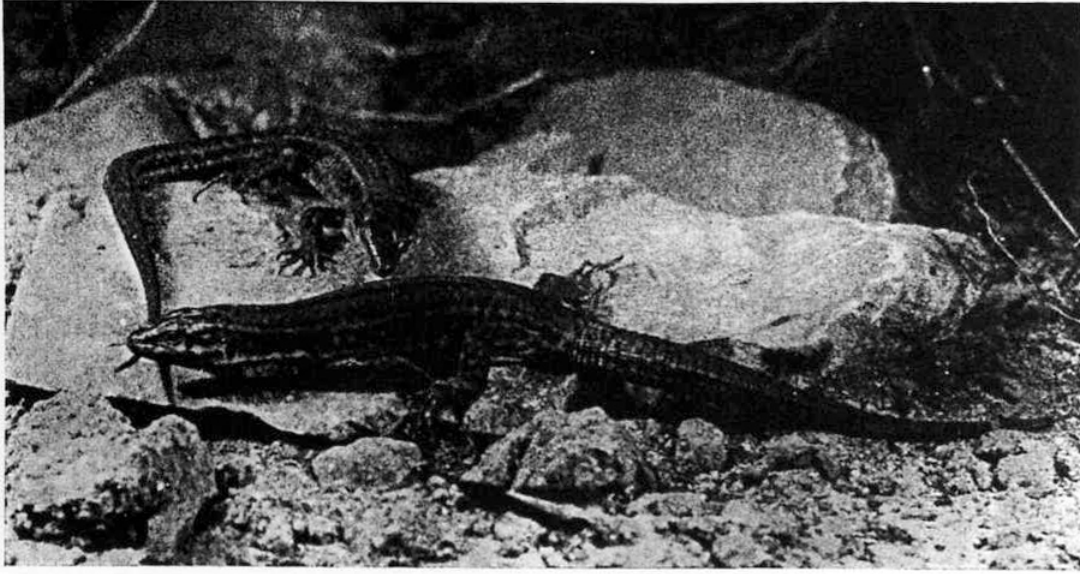
Lacerta lilfordi pityuensis Bosca. — Lebendigkeit und Farbenfrische ist ein besonderes Merkmal dieser Echse.

UEBER EINIGE EIDECHSEN VON DEN PITYUSEN UND BALEAREN

VON DR. ERNST AHL (ZOOLOG. MUSEUM, BERLIN).

IM vergangenen Jahre sind, insbesondere von der so rührigen Firma Scholze & Pöttschke in Berlin, eine große Anzahl verschiedener Eidechsenformen von den der spanischen Küste vorgelagerten Inselgruppen der Pityusen und Balearen eingeführt worden, die mit zu den prächtigsten Vertretern der Eidechsenfamilie gehören. Einige dieser Formen wollen wir heute an dieser Stelle in Wort und Bild bringen. — Zuerst einmal etwas über ihre Haltung und Pflege. Es hat sich herausgestellt, daß es sich bei diesen Eidechsen, im Gegensatz zu vielen ihrer Verwandten, um sehr haltbare und anspruchslose Tiere handelt. Entsprechend ihrer Heimat halte man sie im Gebirgsterrarium; eine besondere Heizung ist, nach meinen Erfahrungen, nicht notwendig, doch steigert eine höhere Wärme naturgemäß ihre Beweglichkeit. Auch an das Futter stellen sie keine besonderen Ansprüche, sie nehmen mit Mehlwürmern, kleinen Käfern und anderen Insekten vorlieb; eine besondere Vorliebe sollen sie auch für süßes Obst bekunden. Eine eigenartig gefärbte, sehr stattliche Form kommt von der Insel Tagomago östlich von Ibiza. Ihr wissenschaftlicher Name ist *Lacerta lilfordi tagomagensis* Lor. Müller. Sie ist, wie sehr viele Inseleidechsen, stark verdunkelt, doch geht diese Verdunkelung nicht ins Bläuliche oder Schwärzliche, sondern mehr

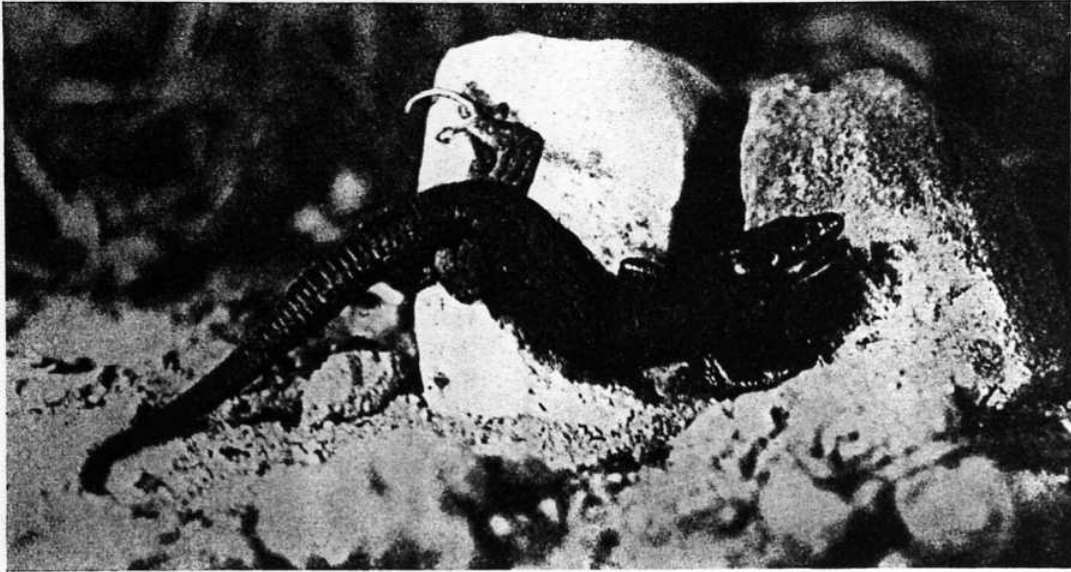
in ein düsteres Olivgrün. Die Färbung der Rückenzone ist ein düsteres, mehr oder weniger ins Graue spielendes Olivgrün, etwas dunkler als die meist malachitgrünen Seiten. Ueber den Rücken ziehen sich drei mehr oder weniger deutliche, aus Flecken oder Punkten bestehende Längsreihen hin, eine in der Mitte, und je eine an den Seiten. Bei manchen Tieren sind diese Fleckenreihen sehr undeutlich, fast verschwimmend in der dunkleren Grundfarbe. Kopf und Körper sind mit mehr oder weniger deutlichen Fleckenreihen oder mehr oder weniger verschmelzenden Schnörkelflecken versehen, so daß die Seiten oft wie genetzt erscheinen. In den Maschen dieser Netzzeichnung stehen helle malachitgrüne Flecken, die sich auch oft bis auf die Schwanzseiten hinauf erstrecken. Oberseite der Beine bläulich olivgrün bis grünlichbraun oder grünlichgrau mit schwarzer Flecken- oder Netzzeichnung. Oberseite des Schwanzes grünlichgrau oder grünlichblau mit schwarzer Fleckung. Die Bauchrandschilder kobaltblau und schwarz gefleckt. Unterseite ein ziemlich helles, teils mehr in Bläulichgrün, teils mehr ins Gelbliche spielendes Spangrün. Kehle mit hellrötlichgelber Wölkung und winzigen, schwarzen Pünktchen. Die Iris des lebhaft blickenden Auges ist bräunlich- oder rötlichgelb. Das größte meiner, von Scholze & Poetzschke stammenden Tiere



Lacerta lilfordi pytiuensis Bosca

zeigt eine etwas abweichende Färbung insofern, als es fast einfarbig tief dunkelolivgrün ist, wobei die Zeichnung infolge der dunklen Grundfarbe fast ganz verschwindet. — Eine zweite, außerordentlich variable Eidechsenform kommt auf der Hauptinsel der Pityusen-Gruppe, Ibiza, vor. Es ist dies die *Lacerta lilfordi pityuensis* Bosca. Der Rücken dieser Eidechse ist meist grün bis gelbgrün, nur seltener graubraun, graugrün, oder bläulichgrün. Die dunkle Zeichnung ist fast immer deutlich und besteht aus 5 bis 7 schwärzlichen, aus Flecken gebildeten Längsbändern, ja bei manchen Stücken sind diese Bänder sogar noch in einen oberen und unteren Streifen geteilt, so daß diese Exemplare dann 9 bis 11 Längsbinden besitzen. Die Flanken sind entweder hellbräunlich, hellbläulich oder grünlich mit dunklerer Netzzeichnung. Der Bauch ist einfarbig, fleischfarben oder orange-gelb, rötlich, oder weißlich; nur die äußersten Bauchschilder weisen schwarze oder blaue Flecken auf. Diese Eidechse scheint mir außerordentlich lebhaft und bissig zu sein; meine Exemplare beißen sich beim Herausnehmen stets in den Finger fest, im Gegensatz zu der vorher beschriebenen Form, die ein sehr sanftmütiges Betragen an den Tag legt und bisher keinerlei Beißversuche machte. — Eine weitere, sehr ansprechend gefärbte Eidechsenrasse ist *Lacerta lilfordi giglioli* Bedriaga von der Insel Dragonera bei Mallorca. Die Grundfarbe ist ein

sehr dunkles Braun, das nur in wenigen Fällen die aus Längsstreifen bestehende Zeichnung durchscheinen läßt. Die Seiten des Kopfes und des Körpers sind hellbraun, mit dunkelbrauner, manchmal fast schwarzbrauner Zeichnung; in vielen Fällen ließe sich diese Seitenzeichnung wohl besser so ausdrücken, daß man sagt, die Seiten sind stark dunkelbraun, mit kleinen runden hellbraunen, in Reihen angeordneten Punkten. Die Unterseite ist mehr oder weniger, meist sehr dunkel, fleischfarben oder rötlichbraun. Die seitlichen Bauchschilder sind blau. Die Iris des lebhaften Auges ist bräunlichgelb. Oberseite der Schenkel dunkelbraun mit hellbraunen Punkten. Auch diese Art ist sehr lebhaft und bisweilen beißlustig; auch das auf unserer Abbildung dargestellte Tier hat das Maul in Drohstellung halb geöffnet und beobachtet mißtrauisch den Photographen, um im geeigneten Augenblick sofort entweichen zu können. Ein Terrarium, besetzt mit diesen verschiedenartig gefärbten Eidechsen, von denen wir in einer der nächsten Nummern noch weitere Rassen abbilden werden, bietet für die Beschauer stets einen anziehenden Anblick, und ist die Anschaffung dieser flinken und possierlichen Tierchen jedem Terrarienfreund sehr zu empfehlen. — Die Anspruchslosigkeit und Genügsamkeit dieser bunten Geschöpfchen ist ferner geeignet, für die Anschaffung eines Terrariums mehr wie bisher besorgt zu sein. Forsetzung folgt.



Lacerta lilfordi giglioli Bedriaga.

FISCHBESTIMMUNGSSTELLE DES V. D. A.

VORSITZENDER: DR. ERNST AHL (ZOOLOG. MUSEUM, BERLIN).

Unter dieser Rubrik bringen wir in Zukunft alle diejenigen Fische, die dieser Verbandseinrichtung bzw. deren Vorsitzenden eingesandt werden zur wissenschaftlichen Bestimmung und die bisher noch nicht nach Deutschland eingeführt waren, wenigstens noch nicht in einer der Aquarienzeitschriften veröffentlicht worden sind. Wir hoffen damit, einem großen Teil der Leser entgegenzukommen und sie auf diese Art und Weise, in Wort und Bild, mit den letzten Neuheiten bekanntzumachen. Ferner bitten wir auch an dieser Stelle darum, diese Verbandseinrichtungen, und damit auch die Sammlungen des Zoologischen Museums Berlin, weiterhin mit Materialsendungen zu unterstützen. Die zu bestimmenden Fische sind am besten lebend oder in 65—76 % Alkohol konserviert einzusenden. Im Notfall nehme man etwas verdünnten Brennspritus ($\frac{3}{4}$ Brennspritus, $\frac{1}{4}$ Wasser); Formol vermeide man möglichst, nur wenn nichts anderes erhältlich, nehme man eine Lösung von 2—4 % Formaldehyd, d. h. 2—4 Teile Formalin, auch Formol oder richtiger Formaldehyd genannt, in 10 Teile Wasser. Die Sendungen sind zu richten an Dr. Ernst Ahl, Berlin N 4, Invalidenstr. 43, Zoolog. Museum.

MASTACEMBELUS ARMATUS LACÉPEDE

VERWANDTE dieses eigenartigen, aalartigen Fisches sind vereinzelt bereits vor dem Kriege in Deutschland gewesen. Vom Berliner Aquarium erhielt ich diese von der Firma Scholze u. Poetzschke in Berlin importierte Art zur Bestimmung übersandt. — Der Körper ist langgestreckt und besitzt vor der weichen Rückenflosse eine Anzahl kurzer, aufrichtbarer Stacheln. Eigenartig ist die Form der Schnauze, die rüssel-

artig vorspringt und stark beweglich ist. Die Färbung ist gewöhnlich hellbraun, am Bauche heller; eine Reihe schwarzer Flecken an der Basis der weichen Rückenflosse, und kurze schwarze Bänder über den Rücken unterhalb der Stacheln sind nicht immer sichtbar, ebenso eine schwärzliche Binde durch das Auge, die sich in eine wellenförmige Linie über die Seitenlinie fortsetzt. Brustflossen gewöhnlich gefleckt,

